

Die urkundenmäßig bis ins kleinste belegte Studie stellt demnach „das Epos von den Patriarchen in den Zusammenhang einer historischen Umwelt, die die jüngsten Entdeckungen uns besser erkennen ließen, und verbürgt daher Alter und Wert der in der Genesis niedergelegten Überlieferungen“ (S. 86). Zum Vergleich mit dem französischen Urtext ist auf jeder Seite der deutschen Ausgabe die Jahreszahl und Seitenzahl der „Revue Biblique“ angegeben. Der Wert der Studie ist über jeden Zweifel erhaben, so daß diese keiner weiteren Empfehlung bedarf.

Linz a. d. D.

Max Hollnsteiner

Augustins Bergpredigtexegese nach seinem Frühwerk „De sermone Domini in monte, libri duo“. Von Adolf Holl. (74.) Wien 1960, Verlag Herder. Kart. S 50.—.

In den exegetischen Schriften des hl. Augustinus haben wir meist niedergeschriebene Predigten und Vorträge vor uns, die ob ihrer Zeitnähe von einst auch heute wieder zeitnahe geworden sind. Die Erklärung der Bergpredigt (Mt 5–7) in zwei Büchern hat Augustinus wahrscheinlich um das Jahr 393 als Priester von Hippo verfaßt, also um die Zeit, da auch die Erklärungen zum Römerbrief und Galaterbrief entstanden.

A. Holl hat eine dankenswerte wissenschaftliche Arbeit über dieses augustinische Frühwerk herausgegeben. Der erste Teil ist der Textkritik und der zweite der Interpretation gewidmet. Die Arbeit verdient Beachtung und Dank wegen ihrer Klarheit und Sachlichkeit. Bei der wünschenswerten Herausgabe weiterer augustinischer Werke in ähnlicher Darstellung läge es im Interesse eines weiteren Lesekreises, die Zitate neuerer Literatur immer in deutscher Übersetzung zu bringen.

Stift St. Florian

Dr. Johannes Zauner

Der Christ und die Bibel. Von Célestin Charlier. Ins Deutsche übertragen von Beuronen Mönchen. (316.) Heidelberg 1959, F.-H.-Kerle-Verlag. Leinen DM 14.80.

Heutzutage versucht man auch auf katholischer Seite, durch eine zahlreiche Einführungsliteratur die Bibel allen zugänglich und besser verständlich zu machen. Unter diesen Einführungsbüchern nimmt sicher das von Charlier einen besonderen Platz ein. Es will nämlich die Gefahren beseitigen, die in einer unvorbereiteten Lesung der Hl. Schrift liegen, und die Voraussetzungen schaffen für die Fruchtbarmachung des Wortes Gottes.

So gibt dieses Werk erst einmal die charakteristischen Stellungnahmen zur Bibel im Laufe der Geschichte, behandelt dann in den weiteren Kapiteln Inhalt, Sprache und Übersetzung der Bibel, dann ihre geschichtliche und geographische Umwelt, um schließlich die großen Leitgedanken anschaulich herauszuarbeiten. Am Schluß hören wir noch etwas von der Auswirkung der Bibel in der Geistesgeschichte, ihrer Verwendung im geistlichen Leben und ihrem Einfluß auf Kunst und Literatur.

Wie es im Vorwort dieses empfehlenswerten Buches heißt, will der Verfasser nur davon sprechen, „was ein einfacher Gläubiger besitzen kann und muß, um in der für eine fruchtbare Lektüre der göttlichen Botschaft unerläßlichen Fassung zu sein“. Letztlich will dieses Werk „dem nicht mit Fachkenntnissen ausgestatteten, aber doch gebildeten Christen helfen, in der Bibel die echte Quelle seines christlichen Lebens wiederzufinden“.

Linz a. d. D.

Dr. Siegfried Stahr

Die Bibel in der Seelsorgearbeit. Biblische Werktagung im Stift Klosterneuburg 1959. Bericht. (Sonderdruck aus „Bibel und Liturgie“, Jg. 1959/60, Nr. 3.) (68.) Mit Bildern. Klosterneuburg, Bernina-Verlag.

Der Bericht, der die Referate wörtlich und sogar mit dem Bild des Referenten bringt, ermöglicht es uns, die wertvolle Tagung sozusagen mitzerleben. Praktiker der Bibelbewegung sprechen und beraten die Möglichkeiten, die Bibelkenntnis zu verbreiten und die Bibellesung stärker in die Seelsorgearbeit hereinzunehmen. Durch die Bibellesung, die in den Aktivistenrunden der Katholischen Aktion gepflegt wird, bekommen viele Laien den Geschmack an der persönlichen Lesung; durch die liturgische Erneuerung wird das Verlangen, die biblischen Texte der Meßfeier dem Volke verständlicher zu bieten, geweckt. Das sind Ansatzpunkte, die zu reicherer Verwendung der Bibel gute Gelegenheit bieten.

Linz a. d. D.

Igo Mayr S. J.

Kirchengeschichte

Kirchengeschichte Österreichs. Von Ernst Tomek. 3. Teil: Das Zeitalter der Aufklärung und des Absolutismus. (748.) Innsbruck-Wien-München 1959, Tyrolia-Verlag. Leinen S 280.—.

Die Kirchengeschichte von Ernst Tomek ist seit dem Erscheinen ihres ersten Teiles bekannt und angesehen. Der nunmehr erschienene dritte Teil behandelt das Zeitalter des Barocks, der Aufklärung und des Staatskirchentums. Wir bewundern, wie Österreich, beinahe auf sich allein